

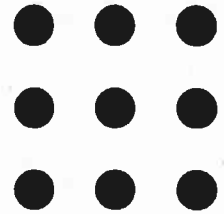


EINGEGANGEN

Kreis Aachen

13. Mai 2009

Erl.....



Der Landrat

Postanschrift: Kreis Aachen Postfach 500451 52088 Aachen
Seniorenwohn- und
Sozialzentrum
z. H. Herrn Wolters
Amselweg 23
52223 Stolberg

über Inhalte informiert:
- GF H u D
- WBL 1, 2 u. Abg. Soz. Th.
- Bewohnerleitrat

A 50.24 - Helmaufsicht -

Dienstgebäude
Zollenstraße 10
52070 Aachen

Telefon-Durchwahl
0241-5198/2250
Zentrale
0241/5198-0
Telefax
0241/5198-2635
E-Mail
dagmar-alzer@kreis-
aachen.de
Auskunft erteilt
Frau Alzer

Gebäudeteil A
Raum 506
Mein Zeichen
(bitte angeben)
50.24 - al/sto -

Tag
06.05.2009

**Durchführung des Heim- und Teilhabegesetzes (WTG);
hier: Bericht zur wiederkehrenden Überwachung gemäß § 18 WTG**

Sehr geehrter Herr Wolters,

am 29.04.2009 fand in Ihrer Einrichtung eine unangemeldete wiederkehrende Prüfung für das Jahr 2009 statt. Bei der Begehung wurden die Anforderungen an den Betrieb einer Betreuungseinrichtung pflegebedürftiger Menschen nach dem WTG geprüft.

An der Prüfung nahmen teil:

- | | |
|--------------|-------------------------|
| Herr Wolters | - Heimleitung PDL - |
| Frau Linder | - Wohnbereichsleitung - |
| Frau Dickler | - Wohnbereichsleitung - |
| Frau Alzer | - Heimaufsicht - |

Im Nachgang zu der Begehung wurden der eingereichte Fragebogen und die erforderlichen Anlagen ausgewertet.

Im Rahmen der Begehung und bei der Auswertung der eingereichten Unterlagen fiel Folgendes auf:

Dienstplangestaltung:

Aus den eingesehenen Dienstplänen von März und April 2009 ist ersichtlich, dass in der Einrichtung ausreichend Personal zur Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner eingesetzt wird. Im Nachtdienst sind immer zwei Mitarbeiter im Haus tätig, wobei mindestens eine Pflegefachkraft, überwiegend jedoch zwei Pflegefachkräfte eingeteilt sind.

Bei der Dienstplangestaltung wird eine hohe Gleichmäßigkeit angestrebt, so dass auch am Wochenende und an Feiertagen die durchschnittliche Personalquote über 70 % liegt.



Telefax Zentrale
0241 / 53 31 90
Internet
<http://www.kreis-aachen.de>

Bankverbindung der
Kreiskasse Aachen
BLZ 390 500 00
Konto 304 204
Sparkasse Aachen

Postgirokonto der
Kreiskasse Aachen
BLZ 370 100 50
Konto 1029 86-508 Köln

Das Kreishaus ist mit den Buslinien 1, 3, 7, 11, 13, 14, 21, 27, 33, 34, 37, 46, 56, 57, 77, 163 bis Haltestelle Normaluhr und in ca. 10 Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof zu erreichen.

Bürgertelefon
0800 / 5198000

Insgesamt wird dadurch eine kontinuierliche und gleichmäßige Leistungserbringung sichergestellt.

2. Pflegedokumentation:

In der Einrichtung wird mit einem EDV-gestützten Pflegedokumentationssystem gearbeitet. Grundsätzlich können damit alle Schritte des Pflegeprozesses dargestellt werden. Für jeden Bewohner/jede Bewohnerin werden eine Informationssammlung, Anamnese, Biografie, Pflegeplanung, Instrumente zur Risikoeinschätzung und diverse Überwachungsbögen sowie ein Pflegebericht geführt. Bei der Erstellung der Biografie werden nicht nur Eckdaten, sondern auch Angaben von persönlichen Lebensgewohnheiten und Vorlieben erfasst. Die Pflegeanamnese gibt Auskunft über den bestehenden pflegerischen Ist-Zustand. Die pflegerische Vorgeschichte der Bewohner/innen ist überwiegend ersichtlich.

In der Pflegeplanung werden Probleme und Ressourcen dargestellt. Die Pflegeziele stehen überwiegend mit den beschriebenen Ressourcen und Problemen im Zusammenhang. Es wird darauf geachtet, dass die Pflegeziele realistisch, erreichbar und überprüfbar sind. Auch fällt auf, dass die Pflegemaßnahmen überwiegend handlungsleitend beschrieben werden. Verstärkt werden prophylaktische Maßnahmen und Maßnahmen der Betreuung in der Pflegeprozessplanung berücksichtigt.

In der Einrichtung werden Trinkprotokolle, Bewegungs-/Lagerungspläne, Bodymaßindex bestimmt und bei Bedarf Ernährungsprotokolle geführt. Die Pflegeergebnisse werden nachvollziehbar durch eine examinierte Pflegefachkraft regelmäßig oder bei Bedarf evaluiert. Prospektive Evaluationsdaten werden festgelegt. Bei aktuellen pflegerischen Veränderungen erfolgt eine zeitnahe Evaluation. Aus dem Pflegebericht können Veränderungen und das Befinden der Bewohner/innen erkannt werden.

3. Medikamentenlagerung / Medikamentenverwaltung:

Im Rahmen der Begehung wurden die Medikamentenlagerung und die -verwaltung sowie der Bestand und die Dokumentation der in der Einrichtung vorhandenen Betäubungsmittel überprüft.

Die ärztlich angeordneten Medikamente und die Behandlungsmaßnahmen werden in der Regel von den Mitarbeitern der Einrichtung dokumentiert und von den behandelnden Ärzten gegengezeichnet.

Die Medikamente waren bewohnerbezogen beschriftet. Flüssig zu verabreichende Medikamente waren mit dem Wohnernamen und Anbruchsdatum versehen. Kühlschränke für zu kühlende Medikamente sind vorhanden und werden regelmäßig kontrolliert.

Bei der Überprüfung der ärztlichen Verordnungen fiel auf, dass zum Teil die Applikationsformen der Arzneimittel - wie Tabletten, Kapseln oder Dragees - fehlten.

4. Freiheitsentziehende Maßnahmen:

Zum Zeitpunkt der Begehung werden in der Einrichtung freiheitsbeschränkende und freiheitsentziehende Maßnahmen in Form von Bettseitenteilen und Vorstecktischen (zwei Vorstecktische) angewandt. Die diesbezüglichen richterlichen Beschlüsse lagen vor.

Zwei Bewohner, die nicht mehr geh- und stehfähig sind, können am täglichen Leben nur durch die Benutzung dieser Vorstecktische teilhaben. Fixierungsprotokolle werden geführt. Der Abwägungsprozess wird in Form einer Fallbesprechung dokumentiert, die Notwendigkeit der freiheitsentziehenden Maßnahme wird vor der jeweiligen Anwendung überprüft.

5. Qualitätsmanagement:

In der Einrichtung ist ein Qualitätsmanagement implementiert. Ein Qualitätsmanagementkonzept liegt vor. Ein Qualitätsbeauftragter ist benannt. Der Qualitätszirkel trifft sich regelmäßig. Schwerpunkte und Themen für das Jahr 2009 ist die Umsetzung der nationalen Expertenstandards. Qualitätssichernde Maßnahmen werden systematisch durchgeführt. Hierzu gehören Pflegevisiten, Risikoerfassung, Mitarbeitergespräche, Fallbesprechungen, Teambesprechungen etc. Ein Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter liegt vor und wird angewandt.

Des Weiteren sind ein Beschwerdemanagement in der Einrichtung implementiert, die Zuständigkeit geklärt und die Dokumentation und Auswertung der Beschwerden sowie die Art ihrer Erledigungen erfasst. Eine Gesamtauswertung findet statt. Diesseits wird empfohlen, den Bearbeitungszeitraum schriftlich festzulegen.

6. Mitwirkung und Mitbestimmung der Bewohner:

Die letzte Beiratwahl fand am 13.05.2008 statt. Der Bewohnerbeirat besteht aus fünf Mitgliedern. Im letzten Jahr wurden sechs Beiratssitzungen durchgeführt und entsprechende Protokolle erstellt. Der Beirat wird vom sozialen Dienst und von externen Mitgliedern in seiner Arbeit unterstützt.

Es wurde ein Gespräch mit den Bewohnerbeiratsmitgliedern geführt. Diese äußerten sich lobend über die Leistungen der Einrichtung.

7. Rundgang:

Beim Rundgang durch die Einrichtung fiel auf, dass sowohl die allgemeinen Räumlichkeiten als auch die Bewohnerzimmer eine wohnliche und freundliche Atmosphäre bieten. Der Tisch im Therapiespeiseraum war liebevoll eingedeckt und wirkte einladend. Die beiden anderen Speiseräume wirkten hingegen nüchtern und zweckgebunden. Beim Anreichen des Mittagessens herrschte jedoch eine freundliche und ruhige Atmosphäre. Das Essen sah appetitlich aus.

Insgesamt wirkt das Pflege- und Betreuungspersonal engagiert und ist im Umgang mit den Bewohnern respektvoll und freundlich. Weiterhin ist die Einrichtung bemüht, alle Möglichkeiten der Qualitätssteigerung zu nutzen, um eine optimale Betreuung der Bewohner zu erreichen.

8. Gesamtbewertung:

Wie bereits im Abschlussgespräch erörtert, ergeben sich aufgrund des Beratungsauftrages nach § 14 WTG folgende Empfehlungen:

1. Aus den ärztlichen Verordnungen sollte die Applikationsform der zu verabreichenden Medikamente ersichtlich sein.
2. Die allgemeinen Speisesäle in den Wohnbereichen I und II sollten durch Tischdekoration freundlicher gestaltet werden.

Ich bitte Sie, die vorstehenden Empfehlungen umzusetzen und mich bis zum

30. Mai 2009

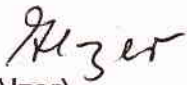
über den Sachstand und das gegebenenfalls durch Sie Veranlasste zu informieren.

Hinweis der Heimaufsicht:

Seitens der Heimaufsicht bestehen keine Bedenken, diesen Bericht zur Verbesserung der Transparenz von Prüfungsergebnissen zu veröffentlichen.

Abschließend danke ich Ihnen für Ihre kooperative Mitwirkung und die offene Atmosphäre während der Prüfung vor Ort.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage:


(Alzer)

Verteiler: - per Mail -

1. Einrichtung
2. AOK Rheinland, Regionaldirektion Kreis Aachen,
z. H. Herrn Manfred Wüller, Frankentalstraße 16, 52222 Stolberg
3. MDK Nordrhein - Referat Pflegeversicherung -,
z. H. Herrn Dr. med. F. Schwegler, Postfach 103744, 40028 Düsseldorf
4. Landschaftsverband Rheinland - Dezernat 2 -,
z. H. Herrn van Bahlen, 50563 Köln
5. Entwurf